

Pressemitteilung

Münster, 25. Februar 2009

Angst vor dem Erbrechen

Emetophobiker vermeiden alles, was Übelkeit erzeugen könnten. Die sozialen und beruflichen Einbußen sind erheblich

Sich selbst übergeben zu müssen oder andere dabei zu erleben, verursacht bei den meisten Menschen Unbehagen oder sogar Ekel. Bei Emetophobikern bleibt es jedoch nicht dabei. Übelkeit und Erbrechen lösen bei ihnen Angstzustände, Panikattacken und körperliche Symptome wie Herzrasen, Atemnot und Schwindel aus – und vor allem Übelkeit, Ursache und Wirkung ihrer Angst zugleich.

Die Emetophobie zählt zu den spezifischen Phobien und ist trotz ihrer relativen Unbekanntheit keineswegs selten. Schätzungen zufolge betrifft sie rund zwei bis drei Prozent der Männer und sechs bis sieben Prozent der Frauen. Sie äußert sich in verschiedenen Formen: Angst, sich selbst zu übergeben, Angst vor dem Erbrechen anderer und Angst vor der Konfrontation mit dem Thema zum Beispiel in Filmen, Zeitschriften oder Gesprächen. Die Erkrankungsdauer beträgt derzeit im Mittel mehr als 16 Jahre.

Charakteristisch ist das ausgeprägte Vermeidungsverhalten der Betroffenen, das gleichzeitig wichtigster aufrechterhaltender Faktor ist. „Emetophobiker umgehen alles, was Übelkeit auslösen oder mit Erbrechen zu tun haben könnte“, erklärt Birgit Mauler, Leitende Psychologin der Christoph-Dornier-Klinik für Psychotherapie in Münster. Dazu zählen Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Reisen, Feiern, bestimmte Nahrungsmittel und Getränke, außerhalb des Hauses Essen, Arztbesuche und Medikamente mit entsprechenden Nebenwirkungen, aber auch der Kontakt zu Schwangeren und Kleinkindern ebenso wie eine eigene Schwangerschaft, die, wenn sie dennoch eintritt, oft als sehr unangenehm erlebt wird. Grassiert die Magen-Darm-Grippe, sind auch der Arbeitsplatz und

Kontakt:

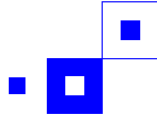
Christoph-Dornier-Klinik GmbH
für Psychotherapie
Dr. phil. Birgit Mauler
Leitende Psychologin
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: Mauler@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Fon: 0221/ 261 57 68
Fax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de



CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Pressemitteilung

die Schule tabu. „Die sozialen, familiären und beruflichen Einbußen, die die Betroffenen dafür in Kauf nehmen, sind enorm. Die Angst aber gewinnt an Raum. Jedes Vermeiden verstärkt die Symptomatik und die Angst vor der Angst, mit der Folge, dass zwischen Angst-Übelkeit und Übelkeit vor einem Erbrechen nicht mehr unterschieden werden kann. Für die Betroffenen ist es, als säße ihnen die Spinne mitten im Gesicht“, weiß Birgit Mauler.

Emetophobiker reagieren extrem sensibel auf Körpersignale wie Völlegefühl oder Magendruck. Tatsächlich übergeben haben sich die meisten schon seit Jahren nicht mehr. Mitunter wird jeder Anflug von Übelkeit mit Antibrechmitteln unterbunden. Auch Ekel empfinden sie schneller als Nicht-Betroffene. Ekel ist eng mit der Nahrungsaufnahme verknüpft und schützt vor dem Verzehr verdorbener Lebensmittel. Bei Emetophobikern führt die erhöhte Ekelsensibilität allerdings dazu, dass Nahrungsmittel beinahe zwanghaft auf ihre Sauber- und Haltbarkeit hin überprüft oder sogar gänzlich vom Speiseplan gestrichen werden. Grundsätzlich wird möglichst wenig und lange Zeit nichts gegessen, woraus sich Mangelerscheinungen und chronisches Untergewicht ergeben können. Nicht selten führt dieses zur Fehldiagnose Magersucht.

In 90 Prozent der Fälle geht die Erkrankung mit weiteren psychischen Störungen einher, insbesondere Agoraphobie, somatoforme Störungen (körperliche Beschwerden, die keine organische Ursache haben), Panikstörungen und soziale Phobie.

Als wirksamste Behandlungsmethode gilt derzeit die kognitive Verhaltenstherapie. Ein Bestandteil ist die Konfrontation mit den angstauslösenden Reizen und Situationen. Dies setzt eine sorgfältige Vorbereitung und die genaue Anpassung der Maßnahmen an die individuellen Probleme und Bedürfnisse des Patienten voraus. Weitere Informationen erhalten Interessierte telefonisch unter 0251/48 10-0 oder im Internet unter www.c-d-k.de.

Kontakt:

Christoph-Dornier-Klinik GmbH
für Psychotherapie
Dr. phil. Birgit Mauler
Leitende Psychologin
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: Mauler@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Fon: 0221/ 261 57 68
Fax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de